



Protokoll

Gemeindeversammlung von Dienstag, 25. November 2008, 19:30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Bolligen

Vorsitz	Hans Bättig, Leiter Gemeindeversammlung
Anwesend	151 Stimmbürger/innen oder 3,25 % von insgesamt 4'646 Stimmberechtigten
vom Gemeinderat	Gemeindepräsidentin Margret Kiener Nellen, die Ratsmitglieder Richard Moser, Peter P. Pfenninger, Esther Steinegger, Erich Sterchi, Jon Duri Tratschin, Walter Wiedmer
von der GPK	Enrico Biaggi, Urs Klaeger, Niklaus Wahli, Beatrice Graber, Heinz Zumbrunn
Stimmzähler/in	Eva Burger sowie Herr Paul ... ¹
Tontechnik/Mikrofon	Daniel Müller, Sigrist / Leandro Zingaro, Lernender Verwaltung
Laptop/Folien	Finanzverwalterin Maja Burgherr zu Trakt. 1 Leiter Hochbau Ubaldo Maier zu Trakt. 2
Feuerwehr/Brandwache	Bernhard Merz
Presse	Christoph Bussard, Bern von „Der Bund“ und Sandra Rutschi, Bern von „BZ“
Protokoll	Bernhard Rufer, Gemeindeschreiber
Schluss	21:30 Uhr

Traktanden

1. Voranschlag 2009
2. Friedhof Bolligen: Umbau Aufbahrungsgebäude und Werkhof
3. Kreditabrechnung
Friedhof Bolligen; Sanierungsmassnahmen; Kenntnisnahme
4. Wasserbauprojekt Worble – Gemeindegrenze Ostermundigen bis Anschlussprojekt
Sanierung Knoten Station Bolligen
5. Verschiedenes
- Verabschiedungen Gemeinderätin Esther Steinegger und Gemeinderat Richard Moser

Hans Bättig begrüsst die Anwesenden und gratuliert allen Gewählten der Gemeindewahlen 2008 zur Wahl.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Amtsanzeiger vom 22.10.2008 publiziert. Die Stimmberechtigten haben die Ausweiskarte zusammen mit der Botschaft rechtzeitig erhalten. Der detaillierte Voranschlag 2009 konnte ebenfalls vorgängig bezogen werden.

¹ Name unbekannt, da unverständlich ausgesprochen

Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.8.2008 sind während der öffentlichen Auflage drei Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat alle drei Einsprachen gutgeheissen und das Protokoll am 23.10.2008 definitiv genehmigt (Art. 48 Gemeindeverfassung). Diese Genehmigung wurde am 22.10.2008 im Anzeiger Region Bern veröffentlicht.

Die beiden vorgeschlagenen Stimmzähler werden gewählt.

(Die Botschaft und die Folien zu den Referaten bilden integrierenden Bestandteil des Protokolls.)

Traktandum 1

Voranschlag 2009

Referentin: Gemeindepräsidentin Margret Kiener Nellen

Margret Kiener Nellen kann ein fast ausgeglichenes Budget präsentieren geprägt von Konstanz und Stabilität. Mit einer Unterdeckung von rund 0,74 % handelt es sich um ein gut vertretbares Defizit. Die Steueranlage beliebt bei 1,4. Der Personalaufwand liegt mit 5,1 Mio. Franken leicht unter dem Betrag im Budget 2008 und ist seit dem Jahr 2002 der zweittiefste Betrag. Der Sachaufwand von nominal 5,5 Mio. Franken ist etwas höher als das Vorjahr und überschreitet infolge der hohen Heizölpreise leicht den vom Gemeinderat vorgegebenen Plafond von 5,4 Mio. Franken. Teuerungsbereinigt handelt es sich um den drittiefsten Sachaufwand seit 2002. Der Steuerertrag mit 17,3 Mio. Franken ist leicht unter dem budgetierten Betrag für das Jahr 2008. Weshalb? Der Steuerertrag ist leicht rückläufig, da die Steuergesetzesrevision des Kantons zu einem Minderertrag führte.

Das Budget zur Investitionsrechnung wird lediglich zur Kenntnis gegeben: Das nächste Jahr präsentiert ein überdurchschnittliches Investitionsvolumen. Im Zeitpunkt eines Wirtschaftsabschwungs / einer Rezession handelt der Gemeinderat hier konjunkturpolitisch goldrichtig. Vorgezogene Projekte sind beispielsweise die Knoten-Sanierung Station Bolligen, das Wasserbauprojekt Worble, Umbauten beim Friedhof und die Sanierungen beim Schulhaus Flugbrunnenstrasse. Im Finanzvermögen soll im Restaurant Linde die Küche saniert werden. Auch mit einer gewissen Unterfinanzierung (1,8 Mio. Franken) sollten alle Projekte mit totalen Nettoinvestitionen von rund 3,6 Mio. Franken finanziert werden können. Mit einem durchschnittlichen Selbstfinanzierungsanteil von 82,7 % wird es 2008/09 zu einer gewissen Neuverschuldung kommen. Wir haben aber ein Polster an Eigenkapital. Mit der eisernen Reserve von über 5 Mio. beträgt dieses mehr als 5 Steuerzehntel und entspricht den Empfehlungen des Kantons. Den Tiefstpunkt an Schulden hatte Bolligen im Jahr 2005. Der Schuldenstand mit 12 Mio. Franken im Jahr 2008 und 14 Mio. im Jahr 2009 ist überdurchschnittlich.

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung ist solid finanziert. Die Abwasserentsorgung weist ein ganz leichtes Defizit auf. Die diesjährige angemessene Gebührenerhöhung wirkt sich hier positiv aus. Bei der Abfallentsorgung wird eine Gebührenanpassung nötig sein. An einer nächsten Gemeindeversammlung (voraussichtlich Juni 2009) wird dieses Thema traktandiert.

Der Finanzplan 2009 - 2013 wird ebenfalls zur Kenntnis gegeben: Aufgrund der verwehrtene Neueinzunungen anlässlich der letzten Gemeindeversammlung vom 26.8.2008

(Ortsplanungsrevision) fehlen rund 4,9 Mio. Einnahmen an Planungsmehrwerten. Deshalb hat der Gemeinderat Investitionen verschoben, gestrichen und gekürzt. Für die doppelte Arbeit sei der Finanzverwalterin und dem Gemeinderat gedankt. Erst gestern hat der Gemeinderat den neuen Finanzplan genehmigt. Bis 2011 sind leichte Defizite zu verzeichnen, ab 2012 /13 wieder Ertragsüberschüsse. Die Rahmeneckwerte sind: Die Investitionen von netto 14 Millionen Franken wurden auf 10 Millionen Franken reduziert. Der Schuldenstand wird 2013 wieder 12 Mio. betragen. Das Eigenkapital bleibt mit 5,6 Mio. Franken auf dem heutigen Stand. Deshalb präsentieren wir auch bei den Investitionen ein Budget geprägt von Konstanz und Stabilität. Dies enthält aber auch gewisse Verzichte. Sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau wurden die Investitionen zurückgeschraubt.

Fazit: Der Finanzhaushalt von Bolligen bleibt trotz hoher Investitionen gesund. Im Vergleich zu anderen Gemeinden behält die Gemeinde eine tiefe und attraktive Steueranlage. Eine hohe Budgetdisziplin und weitere Aufwand- und Ertragsoptimierungen bleiben auch in Zukunft auf allen Stufen gefordert.

Heinz Zumbrunn, Sprecher GPK, hält das Prüfungsergebnis der GPK fest. Der Voranschlag 2009 zeigt, was man erwarten kann. Der Verlust von 210'000 Franken kann das Eigenkapital gut verkraften. Auch für die GPK ist ein Budget mit einem Verlust unerfreulich. Dies zwingt auch dazu, die einzelnen Budgetposten genauer anzuschauen. Der Sachaufwand hat überproportional zugenommen. Am Unterhalt soll nicht gespart werden. Auch antizyklisches Verhalten ist wünschbar. Trotzdem stellt die GPK fest, dass bei der einen oder anderen Ausgabe grosszügig umgegangen wurde. Dies verpflichtete die GPK dazu, kritische Äusserungen zu machen. Die GPK empfiehlt, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

Beratung

Urs Klaeger, FDP, hat mit Entzücken festgestellt, dass man eine rote Null budgetiert hat. Die Erfahrungen zeigen, dass man bei einem leichten Defizit im Budget im folgenden Jahr bei der Rechnung über einen Gewinn abstimmen darf. Das Verhalten der Gemeinde bezüglich Investitionen ist konjunkturpolitisch richtig. Die FDP hat nicht zuletzt auch aus diesem Grund das Steuersenkungsthema noch vertagt.

Rudolf Burger, BP, bezeichnet den Voranschlag 2009 als solid, Der Gemeinderat hat gut gearbeitet. Er hofft, der neue Gemeinderat macht dies genauso. Auch hofft er, dass der Steuerfuss bei 1,4 bleibt. Bei den Investitionen hätte er sich evtl. noch antizyklischer verhalten. Ein Urteil darüber ist aber evtl. noch zu früh.

Abstimmung

Ziff. 7.1 und 7.2 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 10 der Botschaft werden **einstimmig** genehmigt. Über Ziff. 7.3 erfolgt keine Abstimmung (Kenntnisnahme).

Beschluss

1. Die Steuern und Abgaben werden für das Jahr 2009 wie folgt festgesetzt:
 - a) Obligatorische Gemeindesteuern: 1,40 der einfachen Steuer.
 - b) Liegenschaftssteuer: 0,8 ‰ des amtlichen Werts.
 - c) Feuerwehrdienstersatzabgabe: 10 % der einfachen Steuer, höchstens 250 Franken pro wehrdienstpflichtige Person.
 - d) Die Hundetaxe beträgt für jeden in der Gemeinde gehaltenen Hund 100 Franken. Blinden-, Katastrophen-, Militär- und Polizeihunde sind von der Taxe befreit.
2. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2009 mit einem Aufwandüberschuss von 210'200 Franken wird genehmigt.
3. Vom Voranschlag der Investitionsrechnung 2009 wird Kenntnis genommen.

Verteiler

- Vollzug/Ablage Finanzverwalterin

Traktandum 2

Friedhof Bolligen: Umbau Aufbahrungsgebäude und Werkhof

Referent: Gemeinderat Richard Moser

Richard Moser orientiert wie folgt:

Der geplante Umbau des Aufbahrungsgebäudes und des Werkhofs im Friedhof ist ein gemeinsames Projekt der Nutzer-Gemeinden Ittigen und Bolligen.

Schon seit längerer Zeit stossen sich Friedhofbesucher und Trauergäste an den wenig ästhetischen Verhältnissen im und um das Aufbahrungsgebäude. Besonders der rampenartige Abgang zu den Aufbahrungsräumen und der garagenplatzähnliche Besammlungsort wurden als kalt und unwürdig empfunden.

Weil auch die veraltete Infrastruktur den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt, wurde rasch klar, dass nur ein Neu- oder Umbau die Situation verbessern kann.

Im März 2006 wurden folgende Ziele gesetzt:

Wir wollen auf dem Friedhof Bolligen

- ein würdevolles Abschiednehmen von Verstorbenen ermöglichen.
- grundsätzlich die Bedürfnisse der christlichen Konfessionen abdecken.
- eine grosszügige Aussengestaltung mit Überdachung realisieren.
- die Räume und Aussenbereiche technisch und zeitgemäss optimieren.
- den Werkhof mit einfachen Mitteln baulich und ablaufmässig verbessern.
- Aufbahrungsgebäude, Werkhof und Friedhofbereiche eindeutig voneinander trennen.

Der paritätisch zusammengesetzte Ausschuss mit Ittiger und Bolliger Persönlichkeiten erarbeitete aufgrund der Zielsetzungen das Gestaltungs- und Raumprogramm. Nach dem Vorliegen einer Machbarkeitsstudie wurde entschieden, einen Projektwettbewerb durchzuführen.

Das Preisgericht unter der Leitung von Margret Kiener Nellen entschied sich für das Projekt Calla der Walter Hunziker Architekten AG. Calla nutzt konsequent das bestehende Aufbahrungsgebäude und setzt es mit einfachen Mitteln baulich fort. Material- und Farbwahl entsprechen den gesetzten Qualitätsansprüchen. Der Werkhof ist zweckmässig organisiert. Die Infrastruktur entspricht klar den heutigen Anforderungen. Die hohen Zielsetzungen wurden erreicht.

Der Ausschuss überarbeitete das Sieger-Projekt mit dem Architekten in mehreren Schritten und brachte es zur heutigen Reife. Die Einwohner- und Kirchgemeinden Ittigen und Bolligen stehen hinter dem vorliegenden Projekt und den Kosten.

Wie geht es weiter? Nach der Genehmigung der Vorlage durch die heutige Gemeindeversammlung in Bolligen und die Gemeindeversammlung in Ittigen vom 2.12.2008 wird das Baugesuch beim Regierungsstatthalter eingereicht (wir können eigene Bauvorhaben nicht selber bewilligen). Die Submission im Auftragsverfahren ist vorbereitet und die Arbeitsvergaben sind im Februar/März 2009 vorgesehen. Der Baubeginn ist für den 14.4.2009 geplant. Die Einweihung soll in der Adventszeit des nächsten Jahres stattfinden.

Sofern die Zustimmung an den beiden Gemeindeversammlungen erfolgt, geht es zügig vorwärts. Mit einer kurzen Bauphase gibt es auch kurze Übergangslösungen. Denn während den Bauarbeiten können in Bolligen keine Aufbahrungen stattfinden. Die Kommission für öffentliche Sicherheit unter der Leitung von Kollege Peter Pfenninger hat gehandelt und kann Aufbahrungsmöglichkeiten auf dem Schosshalden- oder Bremgartenfriedhof sowie in Stettlen anbieten.

Noch zwei Hinweise:

- Der denkmalgeschützte Brunnen links neben dem Friedhofeingang führt kein oder kaum Wasser. Verschiedene Personen haben das zu Recht bemängelt. Im Zusammenhang mit den Leitungserneuerungen während des Umbaus wird das Ressort Tiefbau (heutige Leitung Kollege Erich Sterchi) beauftragt, die richtige Lösung zu finden.
- Der künstlerische Schmuck, der grosse Anker an der Stirnwand des Aufbahrungsgebäudes, wird im Einvernehmen mit dem Schöpfer Ruedi Lauterburg an die Ostwand versetzt.

Es folgen die Kommentare zu Bildern und Plänen

Fazit: Die hohen Zielsetzungen sind erfüllt. Die Friedhofanlage erhält die nötige, zweckmässige Infrastruktur. Im Bolliger Friedhof können Trauerfeiern künftig wieder in einem würdevollen Rahmen stattfinden. Alle beteiligten Instanzen der Einwohner- und Kirchgemeinden Ittigen und Bolligen stimmen dem Projekt zu.

Niklaus Wahli, Sprecher GPK, weist darauf hin, dass die bestehende rund 40-jährige Aufbahnhalle bereits eine sehr hohe bauliche Qualität hat. Sie ist modern, unaufdringlich und schlicht. Das Erweiterungsprojekt nimmt dies auf mit genau derselben guten Qualität. Es ist ein sehr erfreuliches Projekt. Die GPK stellt fest, dass der Kostenvoranschlag jetzt mit rund 27 % höhere Ausgaben rechnet, als dies das Konzept mit 1,8 Mio. Franken noch vorsah. Es ist aber alles Notwendige, insbesondere eine umweltfreundliche Wärmepumpe, im Projekt enthalten. Die GPK empfiehlt, den Antrag anzunehmen.

Beratung

Daniel Schweizer, FDP, orientiert, das Projekt gründlich studiert zu haben. Aus eigener Erfahrung stellt er fest, dass der Umbau dringend nötig ist. Er kann die Annahme des Antrags wie vorgestellt absolut empfehlen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates auf Seite 13 der Botschaft wird **einstimmig** genehmigt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Verpflichtungskredit für das Projekt „Friedhof Bolligen: Umbau Aufbahngsgebäude und Werkhof“ von brutto 2'300'000 Franken inkl. MwSt.

Verteiler

- Vollzug/Ablage Leiter Hochbau zH Hochbaukommission, Baugesuch
- Vollzug Sachbearbeiterin öS zH Kommission für öffentliche Sicherheit, Betrieb / Übergangslösung
- Vollzug Leiter Tiefbau / Betriebe, Leitungserneuerung Brunnen
- zK Finanzverwalterin
- zK Gemeinderat Ittigen

Traktandum 3

Kreditabrechnung

Friedhof Bolligen; Sanierungsmassnahmen; Kenntnisnahme

Beschluss

Die Stimmberechtigten nehmen von untenstehender Kredit-Unterschreitung Kenntnis:

Kredit Gemeindeversammlung vom 26.11.2002	Fr. 250'000.00
Brutto-Sanierungskosten	<u>Fr. 248'578.90</u>
Kredit-Unterschreitung	Fr. 1'421.10
	=====

Verteiler

- Vollzug/Ablage Finanzverwalterin
- zK Sachbearbeiterin öS

Traktandum 4

Wasserbauprojekt Worble – Gemeindegrenze Ostermundigen bis Anschlussprojekt Sanierung Knoten Station Bolligen

Referent: Gemeinderat Erich Sterchi

Erich Sterchi schaut zurück ins Jahr 1837, als Jeremias Gotthelf über die Wassernot im Emmental schrieb. Rund 170 Jahre später ist das Thema Wasser immer noch topaktuell. Im Jahr 2007 war auch Bolligen von Überschwemmungen betroffen. Man kann zwar nicht von einem Grossereignis sprechen. Trotzdem hat es gezeigt, dass auch in Bolligen Massnahmen notwendig sind. Das Wasserbauprojekt Worble ist koordiniert mit dem gesamten Worblental. Nach dem Ausbau ist über die ganze Strecke eine Durchflussmenge von 40 m³ pro Sekunde garantiert. Dies haben Computerberechnungen ergeben. Wenn aufgrund des heutigen Beschlusses der letzte Teil des Worbleufers auf dem Gemeindegebiet von Bolligen im nächsten Jahr ausgebaut ist, sollte ebenfalls der Knoten bei der Station Bolligen fertig erstellt sein. Dann hat Bolligen seine Hausaufgaben gemacht.

Urs Klaeger, Sprecher GPK und FDP-Präsident, hält fest, dass es sicher sinnvoll ist, im Rahmen der Sanierung des Knotens Station Bolligen - wenn Baumaschinen und Personal bereits aufgefahren sind - auch noch den letzten Teil der Ufersanierung der Worble zu realisieren. Die Worble wäre dann auf dem gesamten Gemeindegebiet ausgebaut. Die GPK empfiehlt das Geschäft zur Annahme.

Beratung

Markus Freiburghaus, FDP, hat das Projekt geprüft und empfiehlt die Genehmigung.

Abstimmung zum Gemeinderatsantrag

Der Antrag des Gemeinderates auf Seite 15 der Botschaft wird **einstimmig** genehmigt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst einen Verpflichtungskredit von brutto 408'000.- Franken inkl. MwSt.

Verteiler

- Vollzug/Ablage Leiter Tiefbau und Betriebe zH Kommission für Tiefbau und Betriebe
- zK Finanzverwalterin

Traktandum 5

Verschiedenes

Keine Wortmeldungen

1. Verabschiedungen: Esther Steinegger, Gemeinderätin / Richard Moser, Gemeinderat

Referentin: Margret Kiener Nellen, Gemeindepräsidentin

Intro/Einklang durch Musikschule Unteres Worblental, 6-köpfiges Klarinetten-Ensemble (1 Schüler, 3 Schülerinnen, Musikschullehrer Res Ramseier und der Leiter des Ensembles Iwan Wasilewski)
Musik zum Film „8 ½, Otto e mezzo, 1963“ des Regisseurs Federico Fellini, von Nino Rota, italienischer Komponist

Margret Kiener Nellen dankt allen zurücktretenden Kommissionsmitgliedern, die während Jahren wertvolle Arbeit für die Gemeinde geleistet haben. Sie werden in ihren Kommissionen verabschiedet und beschenkt.

Verabschiedung Gemeinderat Richard Moser

Margret Kiener Nellen würdigt die Arbeit des zurücktretenden Gemeinderatsmitglieds Richard Moser (Gemeinderat und Präsident Hochbaukommission 2001 – 2008, Vorstandsmitglied Genossenschaft Reberhaus, Verwaltungsratsmitglied Kewu AG, Vorsitz im Ausschuss Projekte Friedhof, Mitglied im Projektteam des Fotobildbands „Bolligenial 2007“):

Während seiner Amtszeit hatte Richard Moser folgende Schwerpunkte:

- 550 Baugesuche/Baubewilligungen (grosse und kleine), durchschnittlich 70 pro Jahr
- 40 Einspracheverhandlungen
- rund 100 Mio. Fr. Investitionen von Privaten aufgrund der erteilten Baubewilligungen
- rund 9 Mio. Fr. Investitionen für gemeindeeigene Liegenschaften
- Erlass von Richtlinien für die Erstellung von Mobilfunkantennen
- Erlass von Weisungen für das Beschaffungswesen
- Renovation OZE für 5,8 Mio. Fr. (inkl. Org. Einweihung: Schulfest/Dorffest)
- Überbauungen Hubelgasse, Sternenmatte, Chrottegässli Süd, Höheweg, Krauchthalstrasse 2 + 4 (Klaeger-Haus) / *Hinweis*: Die modernen, zeitgemässen Überbauungen Chrottegässli Süd und Höheweg finden schweizweit hohe Beachtung. Beim Chrottegässli Süd besticht die Architektur, beim Höheweg werden die gefällige hölzerne Bauhülle, der hohe Energiestandard und die gelungene Verdichtung hervorgehoben.
- Erweiterungen Dorfmarit Ost und Coca Cola
- Zur Zeit im Gang: Umbau Aebersoldhaus, Umbau Sternen (mit lang erwarteter Restaurationseröffnung im Dezember), Umbau Bienz-Bauernhaus
- Ferenberg: Spiel- und Begegnungsplatz
- Sanierung Hallenbad – Einbau Sauna
- Behebung Unwetterschäden im Umfang von 1,1 Mio. Franken

Richard Moser und der Hochbau zogen sich an wie zwei Magnete. Aufgrund reicher beruflicher Erfahrungen mit grossen Hochbauprojekten war er prädestiniert als Hochbauvorsteher. Mit dem roten Farbanstrich der Sternenmatte-Siedlung gelang es ihm und der Hochbaukommission sogar, die rote Gemeindepräsidentin zu schockieren... ! Mit ihm hielten in Bolligen kräftigere Farben an den Gebäuden Einzug. Richard bereicherte unsere Gemeinderatssitzungen mit seiner kreativen, auch nonkonformistischen Art. Oft sagte uns Richard: Nach Reglement müssen wir so entscheiden, ich würde es anders machen, nämlich so und so ... : Macht was ihr wollt! Nur selten ging sein Temperament mit ihm durch. Er liess sich alleweil rasch wieder beruhigen. Immer von neuem erstaunte

Richard uns mit seinen zahlreichen Hobbies und Talenten. Neben ihm waren wir wirklich nur "Bünzlis"! Als Vizepräsident war Richard mir ein willkommener Ratgeber und Diskussionspartner. Unvergesslich bleibt uns die von Richard organisierte Gemeinderatsreise ins Wallis auf den Pfaden des Farinet.

Als Dankeschön für die grosse Arbeit überreicht Gemeindepräsidentin Margret Kiener Nellen Gemeinderat Richard Moser einen Reisegutschein. Wohin wohl die Reise geht? Die Gemeindepräsidentin bittet Richard's Ehefrau Margarita auf die Bühne und überreicht ihr einen Blumenstrauss als Dank für die vielen Stunden, während derer sie Richard als Gemeinderat entbehren musste.

Richard Moser lassen diese Worte nicht kalt, es „hudle“ ihn schon ein bisschen, wenn er so schonungsvoll und wohlwollend charakterisiert werde. Er wollte immer ein guter Kollege sein. Er sei meistens ein „ganz Gäbiger“ gewesen. Er dankt auch für die Geschenke. In jugendlichem Übermut mit 60 kandidierte er damals als Gemeinderat. Er wollte das Amt ausüben, so lange er noch mag. Er war mit Leib und Seele Gemeinderat, trotz Arbeit und Bürden. Er hat sich auch für das anspruchsvolle Ressort Hochbau entschieden, weil seine Arbeit direkte und sichtbare Auswirkungen auf das Dorf und die Leute hatte. Er wollte an vorderster Front anpacken und Lösungen finden. Dabei habe er auch Misserfolge gehabt, diese aber gut verkraftet. Der amtierende Gemeinderat war ein eingespieltes Team; sieben gute Solisten haben sich zu einem Orchester formiert. Man hat zwar nicht immer in die gleiche Richtung gezogen, aber zuletzt hat das Resultat gestimmt. Deshalb steht die Gemeinde heute solide da. Im Moment ist der Rat und die Bevölkerung noch etwas auf Identitätssuche. Es geht allerdings nicht, ohne die Blickrichtung zu ändern. Er wünscht sich, dass der neue Gemeinderat und die Behördemitglieder zusammen mit Bürger/innen dafür sorgen, dass Bolligen ein Glanzlicht bleibt und sich weiterhin entwickeln kann. Dabei sollte man die Lockerheit und Freude behalten. Er dankt Allen für die anregende und freundschaftliche Zusammenarbeit: Hochbaukommission, Mitarbeiter/innen der Verwaltung, insbesondere der Bauverwaltung, der Leuten von BP und seinem „Familienrat“.

Dieses Votum wird mit grossem Applaus quittiert.

Verabschiedung Gemeinderätin Esther Steinegger

Margret Kiener Nellen würdigt die Arbeit ihrer langjährigen politischen Weggefährtin und Gemeinderätin während 12 Jahren Esther Steinegger, vorher Mitglied Kindergartenkommission (1988-1991) und GPK (1992-1997):

E. Steinegger war 1997 bis 2000 - wie sie es selber nennt - "oberste Polizistin" von Bolligen. Sie präsidierte die Polizei- und Friedhofkommission sowie den AGUS und war engagiertes Mitglied der Hallenbadkommission. 2001-2008 war Esther Steinegger Vorsteherin des Ressorts Bildung und Kultur. Als dipl. Sport- und Gymnastiklehrerin und Mutter dreier Kinder brachte sie darin ihre Fähigkeiten, Interessen und ihre Erfahrung und Tempo voll zur Geltung.

Die Liste ihres Engagements ist lang. Darum hier lediglich die Schwerpunkte während ihrer acht Jahre als Vorsteherin Bildung und Kultur:

- Einleitung verschiedener Massnahmen, damit die Schulen Ferenberg und Geristein erhalten bleiben
- Einführung der ersten Tagesschule im Worblental neu auch mit Feriebetreuung
- Leistungsvereinbarung mit Lernpunkt
- TABO im Oberstufenzentrum Eisengasse
- Förderung des einheitlichen Auftretens der Bolligen Schulen, wie gemeinsame Anlässe, Blockzeiten, Informatik usw.
- Gründung des „Runden Tisches“ im Worblental zwecks Zusammenarbeit mit den Schulverantwortlichen aus den Nachbargemeinden
- Regelung des Schwimmunterrichts in der Primarschule
- Präsidentin der Kommission Kultur und Sport
- Vorstandsmitglied in der Genossenschaft Reberhaus
- Stiftungsrätin in der Musikschule
- Gemeindevertreterin in der Regionalen Kulturkonferenz (RKK)
- Initiantin der Kulturtage und des Botti-Preises

- 100 Jahr-Feier Werner Witschi
- Neues Vergabekonzept Vereine
- Aufbau Lokales Bewegungs- und Sportnetz (LBS)
- Diverse Reglemente und Verordnungen betreffend Hallen- Sportplatzbenützung
- Mitglied im Ausschuss offene Jugendarbeit, Präsidentin Vernetzungsausschuss, gemeinsame Jugendarbeit mit Ittigen

Esther führte ihr Ressort mit Herzblut und sorgte überall für ein gutes Klima, auch mit ihren beiden Abteilungsleitern Peter Mathys und dann Thomas Lehmann.

Esther war für uns alle im Gemeinderat eine zuverlässige, fröhliche Kollegin mit Charme, Rasse und Esprit. Ihrem GPK-geschärften Revisionsblick entging nichts in den Akten! Sie stellte die kritischen Fragen und sorgte in ihren Voten immer auch für Humor und Heiterkeit. Unvergesslich bleibt die von ihr organisierte Gemeinderatsreise in ihre Heimat Domleschg im Kanton Graubünden. Ein spezielles Verdienst gehört Esther Steinegger für ihren riesigen Einsatz!

Als Geschenk wird Ester Steinegger ein Gutschein für einen Sprachaufenthalt in England überreicht. Für ihren Ehemann Beat erhält Esther Steinegger einen Blumenstrauss - gar manchen Abend musste er ohne seine liebe Frau zuhause "darben"!?

Esther Steinegger weist bei ihrer Abschiedsrede darauf hin, dass sie sich zwar auf diesen Abschied freute. Trotzdem sei auch ein bisschen Schmerz dabei. Sie dankt Margret Kiener Nellen für die netten und herzlichen Worte sowie für das Geschenk zum Sprachaufenthalt. Sie will die Gelegenheit auch nützen, für die gute Zusammenarbeit zu danken. Das ganze Team wurde in den letzten acht Jahren von der Gemeindepräsidentin mit viel Gespür und Geschick geführt. Sie schaut auch gerne auf die letzten 12 Jahre als Gemeinderätin zurück und auf die über 20 Jahre, die sie dabei ist. Sie dankt allen Ratskollegen. Sie haben alle zum guten Klima beigetragen. Sie wünscht den neuen Ratsmitgliedern alles Gute und viel Glück. Sie dankt allen Kommissionsmitgliedern für die vielen interessanten Kontakten und Projekte. Sie dankt allen Angestellten der Verwaltung, vor allem Thomas Lehmann und Susanne Tellenbach und den Schulleitungen für ihren Einsatz und ihre Arbeit. Sie dankt der SP für die gute Unterstützung. Sie dankt auch dem Klarinettenensemble der Musikschule für die heutige Einlage. Sie freue auf die neue Zeit mit mehr Freiheit und Zeit, künftig im Saal **unten** sitzen zu dürfen.

Diese Worte werden auch hier mit einem grossen Applaus quittiert.

Das Klarinetten-Ensemble der Musikschule Worblental spielt als Ausklang das Stück „Puttin‘ On the Ritz“ von Irwing Berlin, us-amerikanischer Komponist.

Anschliessend sind die Versammlungsteilnehmenden herzlich zum obligaten Apéro eingeladen.

Für die Gemeindeversammlung

Hans Bättig
Leiter Gemeindeversammlung

Bernhard Rufer
Gemeindeschreiber